

des in 1. Aufl. 1975 und in 2. 1988 erschienenen englischen Standardwerks ist erweitert um weiterführende italienische Literatur, einen Forschungsüberblick über die letzten Jahre und einen instruktiven Bildanhang. C.L.

Spiritualität heute und gestern 13, hg. v. James H o g g (Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Salzburg, *Analecta Cartusiana* 35, 13) Salzburg – Lewistown, N.Y. 1991, Edwin Mellen Press, ISBN 3-7052-0212-X, 126 S., 2 Abb., DM 75. – Karl F a h r i n g e r, Konrad von Haiburg (S. 117–124), gibt ein sog. Grußlied des Mauerbacher Dichters und späteren Priors von Gaming († 1360) wieder. – Dennis M a r t i n, Errata for Guigo de Ponte, „De contemplatione, *Analecta Cartusiana* 72 (1985)“ (S. 125–126), listet zahlreiche Korrekturen zum Hauptwerk des 1297 verstorbenen Mitglieds der Großen Kartause auf. C.L.

Bram M o e r l a n d, Montségur. gnosie, gnostiek en de Katharen, Den Haag 1992, Mirananda, ISBN 90-6271-820-5, 204 S. – Der Vf. beendet sein Buch mit dem Satz: „Die Lehre von der Macht hat über die Lehre von der Freiheit gesiegt“ (S. 203). Er faßt so nicht nur den Inhalt zusammen, sondern deutet auch den Aufbau an. Im ersten Teil (S. 15–111) wird die „Lehre von der Freiheit“ anhand gnostischer Schriften des Nag Hammadi-Fundes sowie des Katharismus dargestellt, im folgenden (S. 113–153) die „Lehre von der Macht“ anhand des sogenannten augustinischen Christentums, das sich angeblich in Verbindung mit dem Pelagianismus, dem irischen Christentum und der Reformation zeigt, im dritten (S. 155–204) schließlich die „Macht der Angst“, sichtbar in den Albigenerskreuzzügen, in der Inquisition und dem Fall der Burg Montségur. Dieser Darstellung liegen folgende Gedanken zugrunde: 1. Die Gnostiker heben den Menschen hervor, damit die Möglichkeit, sich selbst – ohne Kirche – zu retten; 2. ihre Annahme eines göttlichen Funkens im Menschen führt zur Achtung vor ihm; 3. die Gewalt gegen Andersdenkende ist ein strukturelles Merkmal des „augustinischen Christentums“. Da nun die Katharer fälschlich als Gnostiker betrachtet werden, ergibt sich die gedankliche Hauptlinie des Buches von selbst. Gerade darin liegt seine Schwäche. Um sein Ziel zu erreichen und das besagte Christentum – vor allem die katholische Kirche – zu brandmarken, zeichnet es ein oberflächliches, klischeehaftes Bild von ihr, der Gnosis und dem Katharismus. Sein Vf. verrät wenig Einfühlungsvermögen in die jeweiligen Hintergründe (siehe besonders die Aussagen zu Transsubstantiation – S. 106 f. – und Prädestination – S. 120 – sowie zur Auseinandersetzung zwischen Augustinus und dem Pelagianismus – S. 121–128) und empfiehlt auf dem Hintergrund der metaphysischen Transsubstantiationslehre ein „alchemistisches“ Verständnis des Katharismus (S. 107 f.). Es handelt sich um ein Werk, das im gegenwärtigen „Enthüllungs“-Trend liegt, aber die erkennbare Wahrheit des behandelten Stoffes nicht angemessen zur Geltung bringt. Gerhard Rottenwöhler

Ernst W e r n e r, Jan Hus. Welt und Umwelt eines Prager Frühreformators (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 34) Weimar 1991, Böhlau Verlag, ISBN 3-7400-0129-1, 256 S., DM 68. – Hussens Biographie ist mehr als bei manchen anderen zugleich allgemeine Geschichte, in seinem Fall nicht nur von Böhmen und Mähren, sondern von ganz Mitteleuropa; dies gilt besonders für sein